

Eine Werkstatt mit ganz viel Flausch

In der Alpaka-Werkstatt von Katharina Schmiedhofer in Leoben kann man handgefertigte Kleidung aus Alpakavlies kaufen.

Von Klara Erregger

Flausch und noch mehr Flausch gibt es in der Alpaka-Werkstatt in der Leobener Innenstadt. Die Trofaiacherin Katharina Schmiedhofer hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Vlies der eigenen Alpakas zu 100 Prozent selbst zu verarbeiten und daraus Socken, Mützen, Tücher, aber auch Teppiche, Yogamatten und Bettunterlagen herzustellen. Eine Leidenschaft, die von Generation zu Generation weitergegeben wurde.

„Meine Oma war gelernte Strickerin, meine Mutter hat alles von ihr gelernt und sie hat dann alles mir beigebracht“, erklärt Schmiedhofer, wie sie zu diesem außergewöhnlichen Beruf gekommen ist. Und außergewöhnlich ist er allemal, machen die



Trofaiacherin sowie ihre Eltern Christine und Oskar Herzog doch alles selbst: Dazu gehören das Schären, Reinigen, Spinnen, Weben und Stricken von Alpakavlies und -wolle.

In Windischbühl in Trofaiach besitzt die Familie einen Alpakahof mit zehn Alpakas. Jedes Tier hat eine andere Farbe, sodass es auch genügend Auswahl gibt. Schmiedhofer erzählt: „Wir färben unser eigenes Vlies nicht ein. Wir können zehn Naturfarben anbieten, die von Schwarz und Weiß bis hin zu Champa-



gnier- und Rottönen reichen.“ Das bedeutet aber keineswegs, dass in der Alpaka-Werkstatt nichts Buntes zur Auswahl steht: „Farbiges kaufen wir von nachhaltigen Betrieben dazu“, so Schmiedhofer, die selbst gerne knallige Farben trägt.

Warum auf Alpakafell zurückgegriffen wird, erklärt Schmiedhofer folgendermaßen: „Alpakafell hat eine antibakterielle Wirkung und enthält Carotin. Es vergibt ausgleichende Wärme und ist deshalb sowohl im Sommer als auch im Winter angenehm. Es kann auch für die

“

Wir färben unser Vlies nicht ein. Wir bieten zehn Naturfarben an.

Katharina Schmiedhofer

“

Gesundheit förderlich sein. Außerdem ist es einfach sehr weich.“ Der einzige Nachteil sei, dass es nicht ganz so strapazierfähig sei wie andere Wolle.

Schmiedhofer, die das Geschäft in der Sauraugasse seit 2018 betreibt und davor das Mu-

BUSINESS-SZENE

In der Halbleiter-Forschung gelang weiterer Durchbruch

Ein Forscherteam des Lehrstuhls für Physik der Montanuniversität Leoben hat mit internationalen Wissenschaftlern bedeutsame Ergebnisse zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit von Halbleitern erzielt. Diese Erkenntnisse wurden in den Fachzeitschriften „Nature Communications“ und „ACS Nano Letters“ veröffentlicht.

Zweidimensionale Halbleiter

haben das Potenzial, herkömmliche Halbleitermaterialien in den kommenden Jahrzehnten zu ersetzen. Sie ermöglichen es, mikroelektronische Bauelemente auf die Größe einzelner Atomlagen zu schrumpfen und eröffnen somit neue Möglichkeiten für zukünftige elektronische Konzepte.

Allerdings steht die Forschung vor einer Herausforderung: die Herstellung eines

elektrischen Kontakts zu diesen 2D-Systemen. In einer atomar dünnen 2D-Schicht gibt es weit weniger Wege, die Elektronen nehmen können, als in herkömmlichen Metallen wie Gold oder Kupfer.

Dies führt zu einem Phänomen, das mit einem Stau auf einer einspurigen Straße verglichen werden kann, wenn man von einer sechsspurigen Autobahn kommt. Das For-

scherteam unter Leitung von Aleksandar Matkovic vom Lehrstuhl für Physik an der Montanuniversität Leoben stellt mit dem Institut für Mikroelektronik der TU Wien und der School of Physics am Trinity College Dublin neue Methoden zur Messung der Leistungsfähigkeit solcher Übergänge vor und präsentiert Lösungen für das „Kontaktierungsproblem“ von 2D-Halbleitern.